

Tom & Lisa

Präventionsworkshop zum Thema Alkohol für Schulklassen



Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen im Klassenverband

Beschreibung: Seit 2011 wird „Tom & Lisa“ aufgrund der guten Evaluationsergebnisse mit Unterstützung der KKH Kaufmännische Krankenkasse bundesweit verbreitet. Viele Jugendliche machen die ersten Erfahrungen mit Alkohol im Alter zwischen 13 und 15 Jahren. Der Einstieg in den Alkoholkonsum erfolgt dabei häufig außerhalb des familiären Rahmens in der Gruppe mit Gleichaltrigen, also auf privaten Partys oder auf öffentlichen Festen. Wenn Jugendliche beginnen, mit Alkohol zu experimentieren, kann das gefährlich sein. Sie können oft nicht abschätzen, wie Alkohol auf sie wirkt und wo ihre persönlichen Grenzen liegen. Folgen wie Unfälle, Gewalt oder schwere Alkoholvergiftungen stellen deshalb unmittelbare Gefahren für Jugendliche dar. An dieser Stelle setzt „Tom & Lisa“ mit folgen.

Hintergrund: Während der Alkoholkonsum bei Jugendlichen insgesamt rückläufig ist, ist die Zahl der Fälle, in denen einzelne Jugendliche exzessiv Alkohol trinken, weiterhin hoch. Hinter dem „Rauschtrinken“ Jugendlicher steckt selten der Beginn einer Alkoholsucht. Vielmehr sind eine altersbedingte, übersteigerte Risikobereitschaft, Gruppendruck, Neugier oder Unerfahrenheit Ursachen für den übermäßigen Konsum meist hochprozentiger Getränke. Hier setzt der Klassenworkshop „Tom & Lisa“ an: Das Programm zielt nicht in erster Linie auf die Verhinderung des Konsums von Alkohol, sondern auf die Reduktion des Missbrauchs von Alkohol und der damit verbundenen Gefahren, der sog. Risikokompetenzförderung.

Ziele: Kernstück des interaktiven Workshops ist die Simulation der Geburtstagsparty von Tom und Lisa. Die beiden laden die Klasse dazu ein, die Party gemeinsam zu planen und zu feiern. Die Schüler/-innen arbeiten dabei in Teams an der Vorbereitung des Festes und feiern die Party mit den damit verbundenen Risiken. Ziele sind: Informationsvermittlung zu Risiken und Gefahren im Umgang mit Alkohol und zum Jugendschutzgesetz, Förderung der Risikokompetenz, Korrektur von Mythen zum Alkoholkonsum, Einüben des richtigen Handelns in Notsituationen, Stärkung von Nicht-Konsument*innen, Anregung des familiären Austausches und Kennenlernen des Hilfesystems vor Ort.

Zeitlicher Aufwand: vierstündiger Klassenworkshop (zwei Module je zwei Zeitstunden; zwischen den Modulen sollte ca. 1 Woche liegen. Die Schüler*innen erhalten die Aufgabe in der Zwischenzeit zu Hause ein Interview mit ihren Eltern durchzuführen).

Kosten: Können in der Fachstelle für Suchtprävention erfragt werden.

